

PRESSEMITTEILUNG

17.01.2018

DER NOTWENDIGE KAMPF GEGEN ANTISEMITISMUS DARF SICH NICHT AUF DEN RECHTSEXREMISTISCH MOTIVIERTEN BESCHRÄNKEN!

Das ist die feste Überzeugung von **Georgia Jeschke**, integrationspolitische Sprecherin der **CDU-Ratsfraktion**. „Es ist auch heute, 73 Jahre nach Ende des Nationalsozialismus, wichtig, die Menschen in unserer Stadt für antisemitische Strömungen zu sensibilisieren. Hierzu ist sicher gut, die Bürgerinnen und Bürger über jüdisches Leben in Hannover früher und heute aufzuklären. Insoweit ist der Antrag der Ampel völlig zutreffend“, findet die **CDU-Frau**.

Gerade vor dem Hintergrund der jüngsten Anfeindungen bei Demonstrationen in mehreren Großstädten, gehe der Antrag jedoch nicht weit genug; sich nur auf den rechtsextremistisch motivierten Antisemitismus zu fokussieren, greife zu kurz. „Das Problem ist, wie auch namhafte jüdische Wissenschaftler konstatieren, ein sehr vielschichtiges“, erläutert **Jeschke**. „Das geht schon bei den unterschiedlichen Bezeichnungen los. Es gibt Antisemitismus, Antijudaismus, Antizionismus und Antiisraelismus. Je nach Ausprägung ist der Judenhass dann demoskopisch, geografisch, ideologisch, theologisch oder demografisch motiviert.“ Es gebe Judenhass von rechts, ebenso wie von links. „Und es gibt einen unverkennbaren Antijudaismus und Antiisraelismus in Teilen der arabischen und muslimischen Welt, der seit den sechziger Jahren auch in die Bundesrepublik Deutschland importiert wurde.“ Dieser sei zum Teil religiös begründet, richte sich aber auch gegen den modernen Staat Israel und dessen Politik. „Vor diesen Fakten die Augen zu verschließen, hieße auch, die Sorgen und Ängste unserer jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht hinreichend ernst zu nehmen“, hält **Jeschke** weiter fest.

Sie würde sich daher wünschen, dass die Ratsmehrheit die Erweiterungen und Präzisierungen aus dem nun eingebrachten Änderungsantrag der **CDU-Ratsfraktion** annehmen würde. Auch eine bereits von der **CDU** beantragte und abgelehnte Umbenennung der „Stelle für Demokratiestärkung und gegen Rechtsextremismus“ in „Stelle für Demokratiestärkung und gegen Extremismus“ sollte den Blick in der erläuterten Art weiten. „Extremismus und Antisemitismus gehen uns alle an, weil sie die Axt an das legen, was unsere Gesellschaft zusammenhält. Dabei ist es völlig egal aus welcher Richtung diese Angriffe kommen und wie auch immer sie motiviert sein mögen“, so **Jeschke** abschließend.

Kontakt: Georgia Jeschke,
integrationspolitische Sprecherin der CDU-Ratsfraktion,
Tel.: 0172 - 511 6913
E-Mail: georgia.jeschke@cdu-herrenhausen.de



CDU RATSFRAKTION
HANNOVER